

MIT „MINDESTSICHERUNG“ KOMMT ARBEITZWANG

Waldarbeit für „Arbeitsmarktferne“



Viele Langzeitarbeitslose haben ihre Arbeit krankheits- oder altersbedingt verloren. Dass die körperlich schwere und gefährliche Tätigkeit der Forstarbeiter die richtige Alternative ist, muss ernsthaft bezweifelt werden.

Projekte zur Reintegration Arbeitssuchender nehmen immer häufiger die Gestalt von Zwangsmaßnahmen ohne Nutzen für die Betroffenen an.

Herr Flex* ist Maschinenschlosser. Die Ausbildung hat er seinerzeit mit Auszeichnung absolviert. Dann verlor er seinen Job. „Als Alleinerzieher kam ich für Schichtarbeiten nicht in Frage. Aber mit einer besseren Qualifizierung rechnete ich mir gute Chancen aus“, so Herr Flex.

Doch beim AMS stieß er mit seinem Wunsch auf taube Ohren. Sämtliche von ihm konkret angestrebten Ausbildungen (CNC-Dreher-Ausbildung, Schweißerkurs, Hydraulik-Pneumatik-Schulung) wurden abgelehnt.

„Statt mich dabei zu unterstützen, dass ich in meinem erlernten Beruf weiterarbeiten kann, was ich ja wollte, wurde ich in eine Kursmaßnahme »zur speziellen Abklärung der beruflichen Situation« gesteckt“, klagt Herr Flex.

Aber das Wissen, was man will, wird in Zukunft noch weniger gefragt sein. Mit Juli 2009 kommt die Mindestsicherung, und in diesem Zusammenhang sind regelrechte Beschäftigungszwangsmaßnahmen geplant.

Ein Beispiel: Die oststeirische Initiative „Waldstolz“ soll „Arbeitsmarktferne“ (gemeint sind Arbeitslose, Wiedereinsteiger/innen und Bezieher von Notstandshilfe) in sogenannten Biomassehöfen zur Waldarbeit und zur Erzeugung von Brennholz heranziehen. Wer sich weigert, dem wird wohl der Geldhahn zugedreht werden.

Wer will schon dazulernen?

Horst Fidschuster, Geschäftsführer des „Waldstolz“-Projektträgers Regionalmanagement Oststeiermark (RMO) ist

davon überzeugt, dass diese staatlich geförderte „Qualifizierungsmaßnahme“ vielen Arbeitssuchenden helfen wird. Er erklärt das so: „Manche Menschen sind froh, wenn sie irgendetwas machen können. Sie wollen gar keine fundierte Ausbildung. Und anschließend können einige von ihnen sicher als Forstarbeiter oder Forstarbeiterin bei Maschinenringen oder Waldverbänden unterkommen.“

Nach „Qualifizierungsmaßnahme“ sieht das nicht aus. Eher nach Lohndumping im großen Stil. Denn warum sollten die in die Maßnahme ohnehin eingebundenen Betriebe wie Waldverbände, Maschinenringe, sozialökonomische Betriebe und ein Biomasseerzeuger ein Interesse daran haben, die Menschen, die ihnen vorher fast umsonst für die schwere Holzarbeit zur Verfügung gestellt wurden, dann für gutes Geld zu beschäftigen?

Befremdend wirkt auch der neue Begriff „arbeitsmarktferne“. Fidschuster: „Der Begriff ist EU-Jargon. Wir mussten ihn übernehmen.“

*) Name ist der Redaktion bekannt

AMSEL-ARBEITSLSEN-STAMMTISCH



Schauen auch Sie einmal vorbei, wenn Sie von Erwerbs-Arbeitslosigkeit betroffen sind oder prekäre Arbeitssituationen zu bewältigen haben.

Termine: 24. Juli, 7. und 21. August
17.00 Uhr, Cafe Sorger, Südtirolerplatz 14, 8020 Graz

Info-Tel. 0699/81537 867
www.amsel-org.info